

## **Umgang von Gemeinschaftsgärten mit Gärtner\*innen von rechter Gesinnung**

Mit „Gärtner\*innen von rechter Gesinnung“ ist insbesondere das Afd-Umfeld gemeint. Diese greifen oft Themen wie **Naturschutz** und insbesondere der Erhalt alter Sorten bzw. **einheimische Sorten** auf, die auch in Gemeinschaftsgärten behandelt werden. Es gibt aber oft kein eindeutigen Zeichen, die Leute als Afd-nah erkennbar macht. Es kann unter Umständen passieren, dass bis man eindeutig intolerante Einstellungen erkennt, die Leute ihrem Platz im Garten gefunden haben - vielleicht sogar einen zentralen.

Darum ist wichtig **vorbeugend Strategien zu entwickeln**, damit es vermieden werden kann, dass es soweit kommt. Das sind einige Strategien und Überlegungen, die im Workshop diskutiert worden sind.

- Man kann sich der **Satzung des Vereins/des Trägers** bedienen, wenn es dort explizit steht, welche Werte im Garten vertreten sind bzw. welche **Werte** die Gärtner\*innen (z.B. tolerantes miteinander, Inklusion von Leuten verschiedener kultureller Hintergrund etc.) geteilt werden. Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus hat Tips und Möglichkeiten zur Satzungsgestaltung:

[http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2016/11/Rechtsextremismus\\_web\\_mbr.pdf](http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2016/11/Rechtsextremismus_web_mbr.pdf)

Es ist wichtig die **gemeinsame Werte** explizit zu machen damit es deutlich wird, wer mitmachen darf. Einen **Ausschluss** zu thematisieren (also, wer aus welchen Gründen *nicht* mitmachen darf), soll vermieden werden denn ein Ausschluss kann wegen das **Grundgesetz** problematisch sein (Artikel 3 „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder **politischen Anschauungen** benachteiligt oder bevorzugt werden.“)

Gleichzeitig: man kann sich auf eben diese Schriften wie **Grundgesetz und andere gesetzliche Instrumente beziehen** um zu vermitteln, warum im Garten bestimmte Haltungen kein Platz haben.

- Erfahrung aus der Region Île de France/Paris, wo „Front National“ die Regierung übernommen hat: Dortige koordinierende Organisationen wie Grain de Jardins empfehlen den Gärten einen Schrift zu verfassen (Vereinbarung, Präambel, Satzung), die von jede\*r Gärtnernde unterschreiben wird und wo die Werte, welche im Garten vertreten sind, deutlich beschrieben sind.

- Wir können uns dem „Urban Gardening Manifest“ bedienen! Hier konkret die Stelle „urbane Gemeinschaftsgärten sind Orte der kulturellen, sozialen und generationenübergreifenden Vielfalt und des nachbarschaftlichen Miteinanders“.

- Ein Allmende ist **nicht für alle offen**, das ist ein Irrtum! Man kann sehr wohl gestalten, wer und unter welchen Bedingungen in einer Allmende partizipiert!

- **Kreativität** ist im Umgang mit den Thema gefragt! Lustige Plakate oder Sprüche, die auf augenzwinkender Art sehr deutlich machen, welche Werte und welchen Umgang miteinander im Garten erwünscht sind. Das soll im Umkehrschluss genauso deutlich machen, welche Werte und Haltungen **nicht** gewünscht sind.

- Gemeinsame Strategien suchen und entwickeln - gemeinsam mit andere Gemeinschaftsgärten oder auch zusammen mit anderen zivilgesellschaftliche Initiativen, wie z.B bei der „Bremer-Erklärung“, wo sowohl private Leute als auch Akteur\*innen des öffentlichen Lebens unterschrieben haben (<http://www.bremer-erklaerung.org/> )

- Der Austausch mit Interkulturelle Gärten ist für Gemeinschaftsgärten sehr wertvoll, da diese oft vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Menschen rassistischer Einstellung gemacht haben.

### **Was tun, wenn ein\*e Gärtner\*in rassistische, homofobe, antisemitische Äußerungen macht?**

Wir haben uns länger mit der Frage beschäftigt, was man vorbeugend tun kann, und leider nur kurz darüber gesprochen, was tun wenn der Fall eintritt. Hier trotzdem einige Überlegungen und Tipps:

- Sich in den konkreten Fall beraten lassen!!!

Es gibt in jedem Bundesland das Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Bei konkreten Fällen, in dem man ein Garten mit dem Problem konfrontiert ist und Austausch und Strategien sucht: die Anstiftung kontaktieren, sie können Kontakte vermitteln von Gärten, die Erfahrungen damit gemacht haben.

- Als sachliche Argument gegenüber Leute, die man nicht mehr im Garten haben möchte: Wenn Leute, die sich der Afd zuordnen, im Garten mitmachen, gefährdet das einerseits den Ruf des Gartens und andererseits auch der weitere Erhaltung von Fördermittel.

Hier eine Liste von nützlichen Links:

### **Wo kann ich mir Hilfe holen?**

Mobile Beratungen – gibt es in allen Bundesländern <http://www.bundesverband-mobileberatung.de/> Beratungsstellen der einzelnen Bundesländer unter: -> Angebote -> vor Ort

### **Informationen und Handreichungen:**

Wi(e)der sprechen - über die Auseinandersetzung mit der Alternative für Deutschland und die Notwendigkeit, über Demokratie zu sprechen: <http://www.mbr-berlin.de/materialien/publikationen-handreichungen/>

„Wahrnehmen, deuten, handeln“ – Broschüre der MBR Berlin, unter anderem mit Möglichkeiten zur Satzungsgestaltung: [http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2016/11/Rechtsextremismus\\_web\\_mbr.pdf](http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2016/11/Rechtsextremismus_web_mbr.pdf)

Nachfragen, Klarstellen, Grenzen setzen: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AFD; Amadeu Antonio Stiftung: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/afd-handreichung.pdf> (kann auch kostenlos in gedruckter Form bestellt werden)

### **Mehr Wissen über die AFD/ Rechtspopulismus:**

<https://afdwatchafd.wordpress.com/> - AFD- der Wolf im Schafspelz  
www.belltower.news – Netz für digitale Zivilgesellschaft  
Schwarzbuch AFD. Fakten, Figuren, Hintergründe. Correctiv, 2017. Bestellbar unter [www.correctiv.org](http://www.correctiv.org) (10€)

Andreas Speit: Bürgerliche Scharfmacher – Deutschlands neue rechte Mitte. 2017. Bundeszentrale für politische Bildung, Band 10033. [www.bpb.de](http://www.bpb.de)